

**HYGIENE****Diskussion über Spitalsinfektionen**

WIEN. Zum Thema der nosokomialen Infektionen hat sich in der jüngeren Zeit vieles getan, sie sind heute ein Thema der Politik, der Medien, der Wissenschaft, der Krankenhausträger und Interessensgruppen. Das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC) schätzt, dass sich rund 8,9 Mio. Menschen pro Jahr in europäischen Krankenhäusern und Pflegeheimen mit gefährlichen Keimen infizieren, wobei viele Keime gegen die gängigen Antibiotika-Therapien resistent sind. Das ECDC geht davon aus, dass bis zu 30% aller nosokomialen Infektionen durch entsprechende Hygiene- und Kontroll-Programme vermeidbar wären.

**Verbesserungspotenzial**

Bei einer Round Table-Veranstaltung der Initiative Sicherheit im OP und der Plattform Patientensicherheit zogen Experten aus unterschiedlichen Bereichen eine Zwischenbilanz, was in der Prävention von Spitalskeimen bereits gelungen ist und wo Handlungsbedarf besteht. Verbesserungspotenzial orten die Experten vor allem in der universitären Ausbildungskapazität von Hygiene-Fachärzten beziehungsweise in der weiteren Professionalisierung der Hygienefachkräfte des diplomierten Pflegepersonals.



© B&amp;K/APA-Fotoservice/Fastaggar



© Ordensgemeinschaften Österreich/Oliver Kraupp

Die Ordensspitäler diskutierten in Wien über die Reformen im Gesundheitswesen und im Krankenhaussektor.

# Reform von Spitälern fehlt

Der Rechnungshof vermisst weiter eine Reform des Spitalssektors. Ordensspitäler wünschen sich den Fokus auf regionale Bedürfnisse.

WIEN. Der Rechnungshof kritisiert in einer Analyse des Gesundheitswesens, dass die Krankenanstaltenplanung noch immer nicht gesamthaft und bundesländerübergreifend erfolgt. Die Prüfer vermissen eine klare Zuordnung der Verantwortung. Kritisiert wird, dass das Gesundheitsministerium die Empfehlungen zur nachvollziehbaren Planung der Spitäler und zur Weiterentwicklung des Monitorings nicht umsetzte.

„Wir müssen im System die Verteilung der Aufgaben diskutieren“, forderte auch Gottfried Haber, Ökonom an der Donau-Universität Krems, bei einer Veranstaltung der Österreichischen Ordensspitäler.

**Falsche Akzente**

„Rund 80 Prozent der Patienten in den Ambulanzen gehören nicht dorthin“, erklärte Haber. Patienten sollten dort behandelt werden, wo man ihnen am

besten helfen kann, am Best Point of Service. „Wir brauchen eine neue Aufteilung der Aufgaben: Was machen Krankenhäuser, was machen die anderen.“ Michael Heinisch, Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Ordensspitäler und Geschäftsführer der Vinzenz Gruppe, forderte: „Wir müssen in Zukunft offener mit den Sektoren umgehen und die jeweiligen regionalen Bedingungen im Blick haben.“ (rüm)

# Land der trinkfesten Raucher

Neue Studie zeigt schlechte Noten im EU-Vergleich.

WIEN. Österreich ist fast Spitzenreiter, wenn es um Alkoholmissbrauch, Rauchen oder schlechte Ernährung geht. Das geht aus der jüngsten „Health at a Glance“-Studie hervor, die Gesundheitsdaten europaweit erhebt und miteinander vergleicht. Bei den Erwachsenen liegt Österreich mit 25% regelmäßigen Rauchern deutlich über dem EU-Schnitt von 20%. Damit ist

Österreich Spitzenreiter unter den west- und mitteleuropäischen Staaten. Die geringste Raucherquote hat Schweden mit 11%, die höchste Bulgarien mit 28%. Auch in Sachen Alkoholkonsum ist Österreich nach wie vor eines der Spitzenländer europaweit: 11,4l Alkohol konsumieren die Österreicher im Durchschnitt pro Jahr; im Weinland Frankreich sind es zum Vergleich 11,7l.



© PantherMedia/Krzysztof Winnik